

### Literatur

Graebner, P.: Die Pflanzenwelt des Paderborner Raumes. Paderborn 1964.  
— Haber, W.: Vorschläge für die geobotanische Arbeit in Westfalen. Natur und Heimat 23. Jg. 1963, 1. Heft. — Jüngst, L. V.: Flora Westfalens, 3. Auflage. Bielefeld 1869. — Runge, F.: Die Flora Westfalens. Münster 1955. — Schwier, H.: Die Vorsteppe im östlichen Westfalen. 5. Ber. Naturw. Ver. Bielefeld 1928, S. 81—107.

Anschrift des Verfassers: W. Sticht, 479 Paderborn, Borchener Straße 4.

## Ein Massenaufreten des Laubmooses *Platygyrium repens* am „Norderteich“

R. Jahn, Heiligenkirchen

Das Laubmoos *Platygyrium repens* (Brid.) Br. eur. wurde nach Koppe 1949 in Westfalen erst selten beobachtet. In den Nachträgen zu seiner Moosflora Westfalens 1952 und 1965 führt er noch eine Reihe weiterer Fundorte an. Im Naturschutzgebiet „Norderteich“ bei Bad Meinberg fand ich es in ungewöhnlich großer Menge, was mich bewog, die Standortsverhältnisse genauer zu untersuchen.

Gewöhnlich findet man *Platygyrium repens* nur sehr vereinzelt auf der Rinde von Erlen, Birken, Weiden und anderen Laubhölzern in Flußauen und dergleichen. Im Weiden-Erlenbruchwald am Nordrand des Norderteiches tritt es an vielen Stellen in z. T. ausgedehnten Rasen auf. Bevorzugt wächst es dort auf der Rinde von lebenden Silberweiden (*Salix alba*)-Stämmen, die noch stehen oder entwurzelt sind, aber in einigem Abstand frei über dem Boden lagern (Fläche 2, 3, 5, 7). Es kommt aber auch auf lebenden Bruchweiden (*Salix fragilis*) und Faulbaum (*Rhamnus frangula*)-Stämmen vor (Fläche 4 und 6), außerdem noch an umgebrochenen, toten Stämmen von anderen Weiden (*Salix spec.*) (Fläche 1 und 8). Die Rasen des Mooses wachsen stets mindestens 30 cm vom Erdboden entfernt, an einigen Stellen hingegen ziehen sie sich bis zu einer Höhe von 2 m hinauf. Die Wuchsorte liegen hell, meist halbschattig.

Die zusammenhängenden Rasen erreichen manchmal eine ganz ungewöhnliche Ausdehnung. Ihre Länge beträgt über 100 cm. Das Moos bildet dort außerordentlich viele Brutspore aus (fo. *gemmiclada*). Diese wachsen in der Mitte der Rasen an aufrechten Ästchen, deren Spitze durch die vielen kleinblättrigen Brutspore struppig erscheint. Zum Rande hin liegen die normalen Stengel flach auf der Rinde. Durch die starke vegetative Vermehrung konnte das Moos im forstlich nicht bewirtschafteten und daher ungestörten Bruchwald eine so große Ausbreitung erfahren.

In der folgenden Tabelle sind *Platygyrium repens* und seine Begleitmoose mit ihrer Artmächtigkeit zusammengestellt. Bei meiner Untersuchung am 6. November 1966 nahm ich acht Probeflächen auf.

Probefläche	1	2	3	4	5	6	7	8
Größe der Probefläche (in cm)	80× 20	70× 10	60× 20	60× 10	40× 10	60× 8	60× 20	90× 20
Höhe über dem Boden (in cm)	40	140— 160	80— 110	70	60— 100	30	60— 80	80
Stammdurchmesser (in cm)	20	10	15	10	10	7	40	20
Gesamtdeckung der Fläche (in ‰)	80	80	90	100	90	90	90	80
Moosarten:								
<i>Platygyrium repens</i>	2	3	3	4	3	3	2	3
<i>Hypnum cupressiforme</i>	2	2	3	2	2	2	4	2
<i>Dicranoweisia cirrata</i>	1	2	1	—	2	1	—	+
<i>Lophocolea heterophylla</i>	1	1	—	—	—	—	—	—
<i>Dicranum scoparium</i>	—	—	1	—	—	—	+	—
<i>Pohlia nutans</i>	—	1	—	r	—	—	—	—
<i>Aulacomnium androgynum</i>	+	+	—	—	—	—	—	—
<i>Brachythecium rutabulum</i>	1	—	—	—	—	—	—	—
<i>Ptilidium pulcherrimum</i>	—	—	—	1	—	—	—	—
<i>Bryum capillare</i>	+	—	—	—	—	—	—	—
<i>Catharinaea undulata</i>	r	—	—	—	—	—	—	—

*Platygyrium repens* wächst hier also in Gesellschaft häufiger Rindenmoose und solcher Bodenmoose, die bei genügender Feuchtigkeit auch auf Rinde vorkommen können. Nur Fläche 1 enthält außerdem noch *Catharinaea undulata*, die im Bruchwald nur vereinzelt auf vermoderten Stämmen am Boden gedeiht.

Auf Stämmen mit Bodenkontakt treten wegen der erheblich höheren Feuchtigkeit die Rindenmoose zurück; sie werden von anderen Moosen besiedelt, wie *Mnium hornum*, *Mnium undulatum*, *Lophocolea heterophylla* und *Lophocolea bidentata*.

#### Literatur

K o p p e, F., 1949: Die Moosflora von Westfalen IV. Abh. Landesmus. Natkde. Münster, 12, S. 1—96. — K o p p e, F., 1952: Nachträge zur Moosflora von Westfalen. Ber. Natw. Ver. Bielefeld 12, S. 61—95. — K o p p e, F., 1965: Zweiter Beitrag zur Moosflora von Westfalen. Ber. Natw. Ver. Bielefeld 17, S. 17—57.

Anschrift des Verfassers: R. Jahn, 4931 Heiligenkirchen über Detmold, Alter Sportplatz 466.